

Berichtigung

zu der Abhandlung „Über den Parallelitätseindruck“.

Von

Ernst Gellhorn und Ernst Wertheimer.

Pflügers Archiv f. d. ges. Physiol. **194**, 535. 1922.

Der Versuch, welcher der Abb. 9, S. 549 zugrunde liegt, hat wesentlich eine irrige Deutung erfahren. Aus der Tatsache, daß die Fehlerkurve bei Stellung der Ebene der Kreisscheiben von links vorn nach rechts hinten umgekehrt verläuft wie bei Stellung der Ebene der Kreisscheiben von rechts vorn nach links hinten — in diesen Versuchen dient der Durchmesser der vorderen Kreisscheibe als Reizlinie, —, folgt, wie eine einfache Überlegung zeigt, daß der Parallelitätseindruck in beiden Fällen unter den gleichen Bedingungen eintritt. Steht also die Ebene der Kreisscheiben in einem Winkel von 45° zur Frontalebene und bildet die Reizlinie einen Winkel von $0-90^\circ$ mit der Vertikalen, so scheinen nach oben konvergierende Grade parallel zu sein. Bei weiterer Drehung der Reizlinie von $90-180^\circ$ ist aber der Parallelitätseindruck an die Konvergenz der Geraden nach unten gebunden.
